



Gesamtkonzeption

St. Georgshof



BRK – St. Georgshof
Angebote für seelisch beeinträchtigte Menschen
Frankau 3
87675 Rettenbach am Auerberg

Tel 08860 / 9 21 96 - 0
Fax 08860 / 9 21 96 - 39
Mail: info@georgshof.brk.de
Besuchen Sie uns im Internet unter: www.brk-ostallgaeu.de/st.georgshof



Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen zum St. Georgshof	3
1. Leben im St. Georgshof.....	3
1.1 WER kann im St. Georgshof leben?.....	4
1.2 WO ist der Lebensmittelpunkt?	5
1.3 WIE arbeiten wir im St. Georgshof?.....	5
1.4 WELCHE Fachbereiche bietet der St. Georgshof?.....	6
1.5 WANN kommt es zu einer Aufnahme in den St. Georgshof?	6
2. Wohnen im St. Georgshof	7
2.1 Zielsetzung.....	7
2.2 Betreuungskonzept.....	8
2.3 Medizinisch-therapeutische Versorgungsangebote.....	9
2.4 Die Wohngruppen A - E	9
3. Tagesstrukturen (Arbeits- und Beschäftigungsangebote)	11
3.1 Die Förderstätte [FS]	11
3.1.1 Zielsetzung und Rahmen	12
3.1.2 Förderstätte - Therapeutische Betreuungsschwerpunkte.....	14
3.1.3 Ladenwerkstatt „AchSo!“ und Sinnesmobil	16
3.2 Arbeits- und Beschäftigungstherapie [AT/BT]	17
4. Ambulante Angebote	18
4.1 Ambulant Betreutes Wohnen [ABW].....	18
4.2 Ambulante Hilfen im Bereich der Jugendhilfe.....	20
5. Die Qualität unserer Arbeit / Unser Qualitätsmanagement	21
Kontakt.....	22



Allgemeine Informationen zum St. Georgshof

Der St. Georgshof verbindet Angebote der stationären und ambulanten Eingliederungshilfe für Menschen mit seelischer Beeinträchtigung. Es werden individuelle Unterstützungsleistungen zum Aufbau und Erhalt sozialer, persönlicher und praktischer Kompetenzen im Lebensalltag und Arbeitsleben zur Verfügung gestellt. Unser Angebot umfasst die Bereiche Wohnen und Arbeiten sowie aufsuchende Hilfen in Form von ambulant betreutem Wohnen und ambulanten Jugendhilfen. Zielrichtung aller Angebote ist es, Menschen bei einer selbstbestimmten Lebensführung zu begleiten und ihnen damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Der St. Georgshof ist ein Haus mit langer Tradition und Erfahrung. Seit 1976 ist der [Kreisverband Ostallgäu des Bayerischen Roten Kreuzes \(BRK\)](#) Träger der Einrichtung. In den 90er Jahren wurde die Förderstätte des St. Georgshofes als Modellprojekt mit spezieller Ausrichtung auf chronisch psychisch kranke Menschen aufgebaut. In den Folgejahren wurden Förderstätte sowie die Arbeits- und Beschäftigungstherapie kontinuierlich weiterentwickelt und gelten auch heute als ein auf diese Zielgruppe spezialisiertes Betreuungs- und Therapieangebot. Seit 1997 wird das Angebot durch Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) ergänzt. Als neueste Projekte wurden seit 2012 die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) installiert sowie die externe Ladenwerkstatt in der Ortsmitte von Rettenbach eröffnet.

Räumlich liegt der St. Georgshof im Ortsteil Frankau der [Gemeinde Rettenbach am Außerberg](#), eingebettet in die idyllische Landschaft des Ostallgäuer Voralpenlandes. Das soziale Leben des St. Georgshofes ist eng mit dem dörflichen Leben der Gemeinde verwoben, beispielsweise durch Arbeitsmöglichkeiten im Ort, gemeinsame Feste, Gottesdienste, Mitwirkung bei Veranstaltungen oder aktive Teilnahme von Klienten¹ am Vereinsleben. Inklusion im Sinne von Teilhabe an der Gesellschaft nach dem Prinzip der Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt kann hier verwirklicht werden.

¹ Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.



1. Leben im St. Georgshof

1.1 WER kann im St. Georgshof leben?

Im St. Georgshof werden seelisch erkrankte Menschen mit chronischem Krankheitsverlauf betreut. Zum Zeitpunkt der Aufnahme haben sie einen erhöhten Hilfebedarf und benötigen darüber hinaus einen geschützten Lebensraum. Der St. Georgshof ist ein Ort der Eingliederungshilfe. Die Aufnahme erfolgt freiwillig und eigenmotiviert.

Wir begleiten Menschen mit vorrangig

- chronisch verlaufenden Psychosen,
- schweren Persönlichkeitsstörungen,
- sekundären Suchterkrankungen,
- Intelligenzminderung als Sekundärdiagnose,
- gerontopsychiatrischen Erkrankungen,
- körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen (nur Ambulante Hilfen).

Im stationären Wohnen leben derzeit 60 Klienten. Darüber hinaus begleiten wir ca. 45 Klienten im Bereich der ambulanten Hilfen. Das Altersspektrum liegt zwischen 18 und 85 Jahren. Im Bereich der ambulanten Jugendhilfe werden Kinder von psychisch kranken Eltern betreut.

Die Voraussetzung für die Aufnahme ergeben sich aus

- § 53/54 SGB XII für den Wohnheimbereich, das Ambulant Betreute Wohnen und die Förderstätte,
- § 41 i.V.m. § 35 a SGB VIII für die Sozialpädagogische Familienhilfe,
- sowie einer Kostenübernahmeverklärung des zuständigen Sozial- oder Jugendhilfeträgers [Jugendamt Ostallgäu](#) / [Jugendamt Kaufbeuren](#) oder einer privaten Person (Selbstzahler).

Ausschlusskriterien sind

- primäre Suchterkrankung,
- akutes selbst- und fremdaggressives Verhalten,
- Pflegebedürftigkeit im Sinne des SGB XI, insbesondere starke Geh- und/oder Stehbehinderung,
- Minderjährigkeit (ausgenommen Sozialpädagogische Familienhilfe [SPFH]).



1.2 WO ist der Lebensmittelpunkt?

Das Wohnheim des St. Georgshofs befindet sich im [Sonnendorf Rettenbach am Auerberg](#) im Ortsteil Frankau im Landkreis Ostallgäu. Die große Außenanlage des St. Georgshofs und die landschaftlich reizvolle Umgebung am Rücken des für seine wunderschöne Aussicht bekannten Auerbergs bieten viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung – für die Bewohner beruhigend und aktivierend zugleich.

Im Dorfkern des rund 850 Einwohner zählenden Ortes befinden sich u.a. ein Lebensmittelladen mit Café, eine Bäckerei, eine Metzgerei, eine Bank mit EC-Automat, zwei Gaststätten, eine Kirche sowie unsere Ladenwerkstatt „AchSo“.

Das Ambulant Betreute Wohnen sowie die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) werden im Wohn- und Lebensumfeld der Klienten derzeit in [Marktoberdorf](#), [Kaufbeuren](#) und Rettenbach am Auerberg angeboten.

1.3 WIE arbeiten wir im St. Georgshof?

- **Personenzentriert**

Der personenzentrierte Ansatz basiert auf einer wertschätzenden Grundhaltung. Der Mensch mit seinen Stärken, Fähigkeiten und Möglichkeiten steht im Mittelpunkt. Art und Umfang der Unterstützung richten sich nach dem jeweiligen Hilfebedarf der Person. Unser Handeln orientiert sich dabei am Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“, um dauerhaft die Selbstwirksamkeit der Klienten zu stärken. Eine selbstbestimmte Lebensführung und -planung wird dadurch unterstützt.

- **Integrierte Teilhabeplanung (ITP)**

Im Rahmen des Gesamtplanverfahrens nach § 58 SGB XII werden personenzentrierte Hilfen in Form von integrierter Teilhabeplanung umgesetzt. ITP bezieht sich auf die Ziele unserer Klienten und beschreibt deren Ausgangslage, Ressourcen und Bedenktigungen sowie die geplanten Schritte zur Umsetzung der Ziele.

- **Bezugsbetreuungssystem**

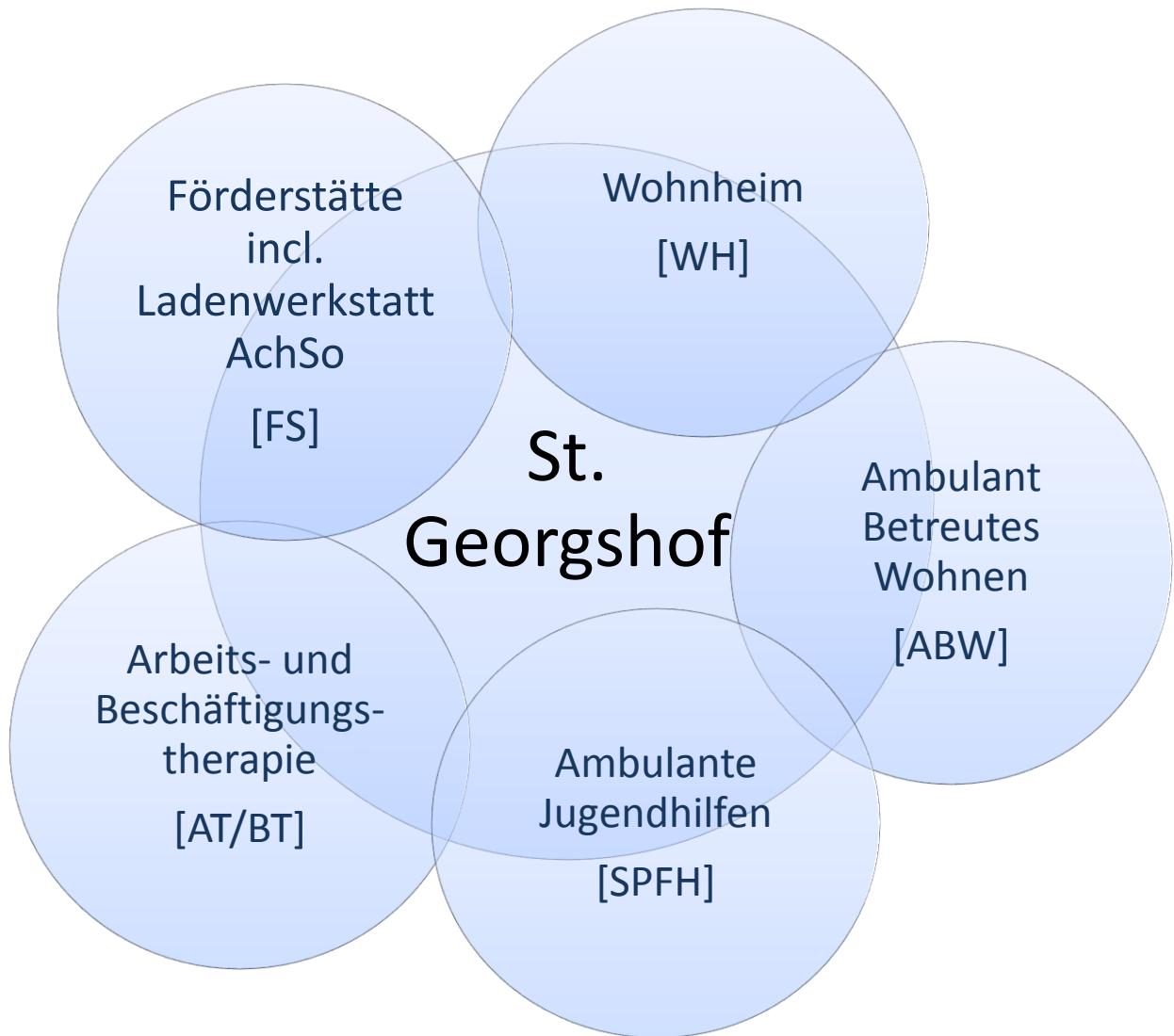
Jeder Klient hat einen Bezugsbetreuer als festen Ansprechpartner. Mit Unterstützung und Begleitung des Bezugsbetreuers lernen unsere Klienten mit ihren persönlichen Schwierigkeiten umzugehen. Kontinuität in der Zusammenarbeit sorgt für notwendige Stabilität und ermöglicht die Erfahrung von tragfähigen Beziehungen, die insbesondere in Krisenzeiten wichtig sind.

- **Enge Vernetzung von Wohnen und Arbeiten**

Zwischen den Fachbereichen Wohnen und Arbeiten besteht ein intensiver regelmäßiger Austausch. Dadurch ist es jederzeit möglich flexible und individuelle Angebote für unsere Klienten bereitzustellen.



1.4 WELCHE Fachbereiche bietet der St. Georgshof?



1.5 WANN kommt es zu einer Aufnahme in den St. Georgshof?

- Sie als Interessent, Angehöriger, gesetzlicher Betreuer, Sozialdienst oder Einrichtung können mit uns Kontakt aufnehmen.
- Wir bieten eine unverbindliche Beratung zum Kennenlernen unserer Angebote und Einrichtung an.
- Ein Probewohnen oder –arbeiten ist im stationären Bereich möglich. Anschließend findet ein Auswertungsgespräch mit allen Beteiligten statt.



- Bei gegenseitigem Interesse werden die Formalitäten eingeleitet. Bei Bedarf unterstützen wir Sie bei der jeweiligen Antragstellung.
- Beginn der Maßnahme erfolgt nach Klärung der Kostenübernahme.

Kostenträger

Menschen mit einer psychischen Erkrankung haben in der Regel Anspruch auf Leistungen der Eingliederungshilfe. Die Kostenübernahme liegt bei den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe [Bezirk Schwaben](#). Wir unterstützen Sie bei der Abklärung der Finanzierung und bei der Beantragung einer Kostenübernahme. Eine Eigenbeteiligung der Bewohner richtet sich nach deren jeweiligen Vermögen/Einkommen. Die Kostenübernahme erfolgt nach regelmäßiger Überprüfung des Hilfebedarfs für einen befristeten Zeitraum.

2. Wohnen im St. Georgshof

Im stationären Wohnen verfügt der St. Georgshof über 60 Plätze, aufgeteilt auf 24 Doppelzimmer und 12 Einzelzimmer. Die Bewohner leben in fünf therapeutischen Wohngemeinschaften mit je 12 Personen. Je Wohneinheit gibt es eine Gemeinschaftsküche, ein Wohnzimmer, Sanitärbereiche und ein Betreuerbüro. Jede Wohngemeinschaft kocht gemeinsam für sich und organisiert die Versorgung selbst.

Für verschiedene Freizeitaktivitäten stehen im St. Georgshof folgende allgemeine Räumlichkeiten und Anlagen zur Verfügung:

- Großer Mehrzweckraum,
- Kleiner Aufenthaltsraum,
- Traumoase/Snoezelenraum,
- Gymnastikraum,
- Gartenanlage mit Grillplatz, Gartenhaus, Gewächshaus, Sportangebote,
- Telefonzelle mit kostenloser Flatrate,
- Kostenloser WLAN-hotspot
- Raucherzimmer.

2.1 Zielsetzung

Unser Auftrag ist es, die Klienten dabei zu begleiten mehr Selbstständigkeit und Autonomie zu erlangen, um die individuelle Lebensqualität zu verbessern.

Dies erfolgt durch:

- Schaffen einer angenehmen Wohn- und Lebensatmosphäre



- Angebot einer Tagesstruktur
- Stabilisieren des psychischen Zustandes,
- Erlernen des Umgangs mit der Erkrankung und Erlernen die Erkrankung in den Lebensentwurf aufzunehmen,
- Erhalten und Fördern von lebenspraktischen Fähigkeiten
- Zukunftsperspektiven entwickeln,
- Persönlichkeit stärken,
- Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ermöglichen.

2.2 Betreuungskonzept

Die Umsetzung der Ziele erfolgt durch abgestimmte individuelle Unterstützungsleistungen:

Dabei werden folgende Betreuungsbausteine bedarfsabhängig, je nach Fähigkeiten und Ressourcen der Klienten, eingesetzt.

1. Training lebenspraktischer Fähigkeiten mit individueller Unterstützung

- Selbstversorgung und Wohnen (Essenszubereitung, Umgang mit Geld, Einkauf, Zimmerreinigung, Körperhygiene, Wäschepflege etc.),
- Pflege sozialer Kontakte,
- Umgang mit Konflikten,
- Gestaltung der Freizeit.

2. Individuelle Einzelbetreuung

Im Rahmen des Bezugsbetreuungssystems erhält jeder Klient regelmäßige Angebote zur Einzelbetreuung je nach persönlichem Interesse und Bedarf, z.B. durch

- Einzelgespräche,
- Einzelbetreuungsausflüge (z.B. Besuch kultureller Veranstaltungen, Kochkurs, Verwandtenbesuche, Wellnessangebote etc.),
- Gemeinsamen Kleidereinkauf,
- Entspannungsangebote.

3. Wohngruppenübergreifende Angebote

- Freizeitpädagogische Angebote, z.B. Ausflüge, Sportgruppen, Kegeln, Tanzen, Schwimmen, Chor, Stammtisch etc.,
- Regelmäßige Einkaufsfahrten nach Marktoberdorf, Kaufbeuren und Schongau,
- Urlaubsreisen,
- Skill-Gruppen nach DBT (Dialektisch-Behaviorale-Therapie),
- Feiern der Feste im Jahreskreis, z.T. mit der dörflichen Gemeinschaft oder anderen Einrichtungen,
- Religionspädagogisches Angebot.



4. Projektarbeit

- Lebensträume:

hier werden individuelle Wünsche/Träume von Klienten kreativ-fotografisch umgesetzt,

- Teilhabekiste:

Ziel des Projektes ist die Bestimmung und Messung der Umsetzung von selbstbestimmten Teilhabezielen.

5. Teilhabe der Klienten durch Mitbestimmung und Verantwortungsübernahme

- Regelmäßige Bewohnerversammlungen,
- Bewohnervertretung und Förderstättenrat,
- Teilnahme am Arbeitskreis Ethik,
- Briefkasten für Anregungen und Verbesserungen „...und immer ein offenes Ohr“,
- Regelmäßige Befragung der Klienten.

2.3 Medizinisch-therapeutische Versorgungsangebote

Folgende Angebote können die Klienten vor Ort im St. Georgshof in Anspruch nehmen:

- Psychiatrische Visiten (14-tägig),
- Allgemeinärztliche Visiten (wöchentlich),
- Logopädie, Physio- und Ergotherapie, Podologie, Aromapflege/-therapie.

2.4 Die Wohngruppen A - E

Im stationären Wohnbereich des St. Georgshofs leben die Bewohner je nach ihren Fähigkeiten und Ressourcen in einer der fünf Wohngruppen.

Wohngruppe A

Hier wohnen Menschen mit hohem Betreuungsbedarf. Es werden individuelle, primär niederschwellige tagesstrukturierende Maßnahmen, hauptsächlich im Rahmen des Gruppenalltags oder in der Arbeits- und Beschäftigungstherapie [AT/BT] angeboten.

Verfügbarkeit des Wohngruppenpersonals:
Montag bis Freitag von 6:30 Uhr bis 20:30 Uhr
Samstag und Sonntag von 7:30 Uhr bis 20:30 Uhr
Nachts: Wohngruppenübergreifende Nachtbereitschaft für Notfälle



Wohngruppe B

Bietet Lebensraum für jüngere Menschen mit hohem Betreuungsbedarf, insbesondere im Bereich des sozialen Verhaltens und des Umgangs mit Konflikten. Neben dem Erkennen der Ressourcen steht für die vorwiegend jungen Klienten vor allem das Fördern und Ausbauen ihrer Fähigkeiten im Vordergrund. Voraussetzung für das Wohnen in der Wohngruppe B ist die regelmäßige Teilnahme an einer Tagesstruktur in der Förderstätte [FS], Arbeits- und Beschäftigungstherapie [AT/BT] oder einer externen Werkstatt für behinderte Menschen [WfbM].

Verfügbarkeit des Wohngruppenpersonals:

Montag bis Freitag von 11:45 Uhr bis 20:30 Uhr

Samstag und Sonntag von 7:30 bis 20:30 Uhr

Nachts: Wohngruppenübergreifende Nachtbereitschaft für Notfälle

Wohngruppe C

Hier finden ältere Menschen ihre Heimat. Auf ihre speziellen Bedürfnisse nach Ruhe, Stabilität und Versorgung wird verstärkt eingegangen. Tagesstrukturierende Maßnahmen erfolgen durch die Mitarbeit bei der Zubereitung der Gruppenmahlzeiten oder durch eine Tätigkeit im Bereich der Arbeits- und Beschäftigungstherapie [AT/BT]. Die Klienten erhalten gezielte Unterstützung bei ihrer Freizeitgestaltung.

Verfügbarkeit des Wohngruppenpersonals:

Täglich von 6:30 Uhr bis 19 Uhr

Nachts: Wohngruppenübergreifende Nachtbereitschaft für Notfälle

Wohngruppe D

Menschen mit niedrigerem Betreuungsbedarf leben in dieser Gruppe. Der regelmäßige Besuch einer tagesstrukturierenden Maßnahme in Form von Arbeits- und Beschäftigungstherapie [AT/BT], Förderstätte [FS] oder einer externen Werkstatt für behinderte Menschen [WfbM] wird vorausgesetzt. Die Vorbereitung auf ein selbständiges Leben außerhalb einer stationären Einrichtung (Ambulant Betreutes Wohnen in Wohngemeinschaft oder Einzelbetreutem Wohnen) steht im Vordergrund.

Verfügbarkeit des Wohngruppenpersonals:

Montag bis Freitag von 6 Uhr bis 9 Uhr und von 15:30 Uhr bis 20:30 Uhr

Samstag und Sonntag von 7:30 Uhr bis 20:30 Uhr

Nachts: Wohngruppenübergreifende Nachtbereitschaft für Notfälle



Wohngruppe E

Hier leben Menschen mit einer Doppeldiagnose (psychiatrische Erkrankung und Intelligenzminderung), die einer tagesstrukturierenden Maßnahme im Bereich der Förderstätte [FS], Werkstatt für behinderte Menschen [WfbM] oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie [AT/BT] nachgehen. Die Klienten erhalten gezielte Unterstützung bei der Freizeitgestaltung. Den erhöhten Betreuungsbedarfen wird hier insbesondere durch gezielte Orientierungsmaßnahmen nachgekommen.

Verfügbarkeit des Wohngruppenpersonals:

Montag bis Freitag von 6 Uhr bis 9 Uhr und von 15:30 Uhr bis 20:30 Uhr

Samstag und Sonntag von 7:30 Uhr bis 20:30 Uhr

Nachts: Wohngruppenübergreifende Nachtbereitschaft für Notfälle

3. Tagesstrukturen (Arbeits- und Beschäftigungsangebote)

Die regelmäßige Teilnahme an tagesstrukturierenden Angeboten ist für Menschen mit einer psychischen Erkrankung sehr wichtig. Dadurch werden die Teilhabe am aktiven Leben und die Heranführung an ein selbstbestimmtes Leben erhalten und gefördert. Der St. Georgshof bietet an seinem Standort in der Frankau Möglichkeiten der Arbeits- und Beschäftigungstherapie sowie - als eine der wenigen Einrichtungen bayernweit - eine auf psychisch kranke Menschen spezialisierte Förderstätte.

Die tagesstrukturierenden Angebote des St. Georgshofs stehen sowohl den Bewohnern als auch externen oder ambulant betreuten Personen offen.

3.1 Die Förderstätte [FS]

Die Förderstätte des St. Georgshofs startete im Jahr 1989 als Modellprojekt der Regierung von Schwaben. Das Angebot sollte sich speziell an schwer psychisch kranke Menschen wenden, die den Anforderungen der Werkstatt für behinderte Menschen [WfbM] nicht gewachsen waren. In der Region war der St. Georgshof die erste Einrichtung, die diesen Personenkreis betreute. Nachfolgende Förderstätten richteten ihr Angebot dagegen hauptsächlich an chronisch mehrfach behinderte Menschen mit meist schwerer geistiger und/oder körperlicher Beeinträchtigung. **Dies unterscheidet uns von fast allen anderen Förderstätten in Deutschland.**

Genauer basiert die Ausrichtung der Förderstätte darauf, dass psychisch erkrankte Menschen oft starke krankheitsbedingte Schwankungen in ihrer Belastungsfähigkeit haben, jedoch auch über außerordentliche individuelle Fähigkeiten, Interessen und Ressourcen verfügen. Der Charakter unserer Förderstätte ist hiervon stark geprägt. Da un-



sere Klienten in stabilen Phasen erstaunliche Produkte herstellen können, ist das oberflächliche Erscheinungsbild oft werkstattähnlich. Sie benötigen aber auch ein individuelles differenziertes Betreuungs- und Therapieangebot und insbesondere ausreichend Zeit um diese Stabilität zu erreichen.

In den 25 Jahren seit Bestehen der Förderstätte im St. Georgshof nutzen wir kontinuierlich unsere Erfahrung, um unser Angebot so optimal wie möglich auf den individuellen Bedarf dieses Personenkreises anzupassen. Als neuestes Projekt im Bereich der Förderstätte wurde 2013 die externe Ladenwerkstatt in der Ortsmitte von Rettenbach eröffnet.

3.1.1 Zielsetzung und Rahmen

Die Zielsetzung der Förderstätte im St. Georgshof umfasst aktuell folgende Merkmale:

- Tagesstruktur: Schaffen eines zweiten Lebensraumes,
- Orientierung und Atmosphäre schaffen,
- Stabilisieren des psychischen Zustands (Krisenintervention),
- Erhalten und Fördern von motorischen, kognitiven, emotionalen, sozialen und lebenspraktischen Fähigkeiten,
- Fähigkeiten für eine Tätigkeit in der Werkstatt für behinderte Menschen [WfbM] ([z.B. Wertachtal-Werkstätten](#)) erlernen,
- Umgang mit der Krankheit und Bewältigungsstrategien erlernen,
- Teilhabe am Leben in der Gesellschaft,
- Stärkung der Persönlichkeit,
- Eigene Beziehungsfähigkeit entwickeln und stärken.

Zielgruppe

- Volljährige Klienten mit einer vordergründig psychischen Erkrankung, deren Leistungsvermögen unter den Mindestanforderungen der Werkstatt für behinderte Menschen [WfbM] liegen.
- Klienten, die eine WfbM-Fähigkeit erlangen können.
- Klienten mit sehr hohem Betreuungsbedarf.

Betreuungsrahmen

- 21 Betreuungsplätze mit einem Betreuungsschlüssel von 1:3
- Interdisziplinäres Betreuungsteam.
- Bezugsbetreuungssystem mit individuellen Zielvereinbarungen.
- Ganztägige Betreuung von 8:00 bis 15:45 Uhr einschließlich Mittagessen und Unterstützung bei der Medikamenteneinnahme.



- Drei Betreuungsbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Handwerksgruppe, Kerngruppe, Industriegruppe).
- Für externe Klienten besteht die Möglichkeit eines Fahrdienstes.

Räumlichkeiten

- Kerngruppenraum,
- Industriegruppenraum,
- Holzwerkstatt,
- Ladenwerkstatt AchSo! mit Töpferei in Ortskern von Rettenbach am Auerberg,
- Kunsttherapie-Atelier,
- Großer Aufenthaltsraum für Mittagessen, Pausen und gruppenübergreifende Angebote,
- Traumoase/Snoezelenraum,
- Gymnastikraum,
- Küche für Koch- und Backgruppe,
- Großflächiger Garten mit Gartenhaus (Gartengruppe).

Weitervermittlung

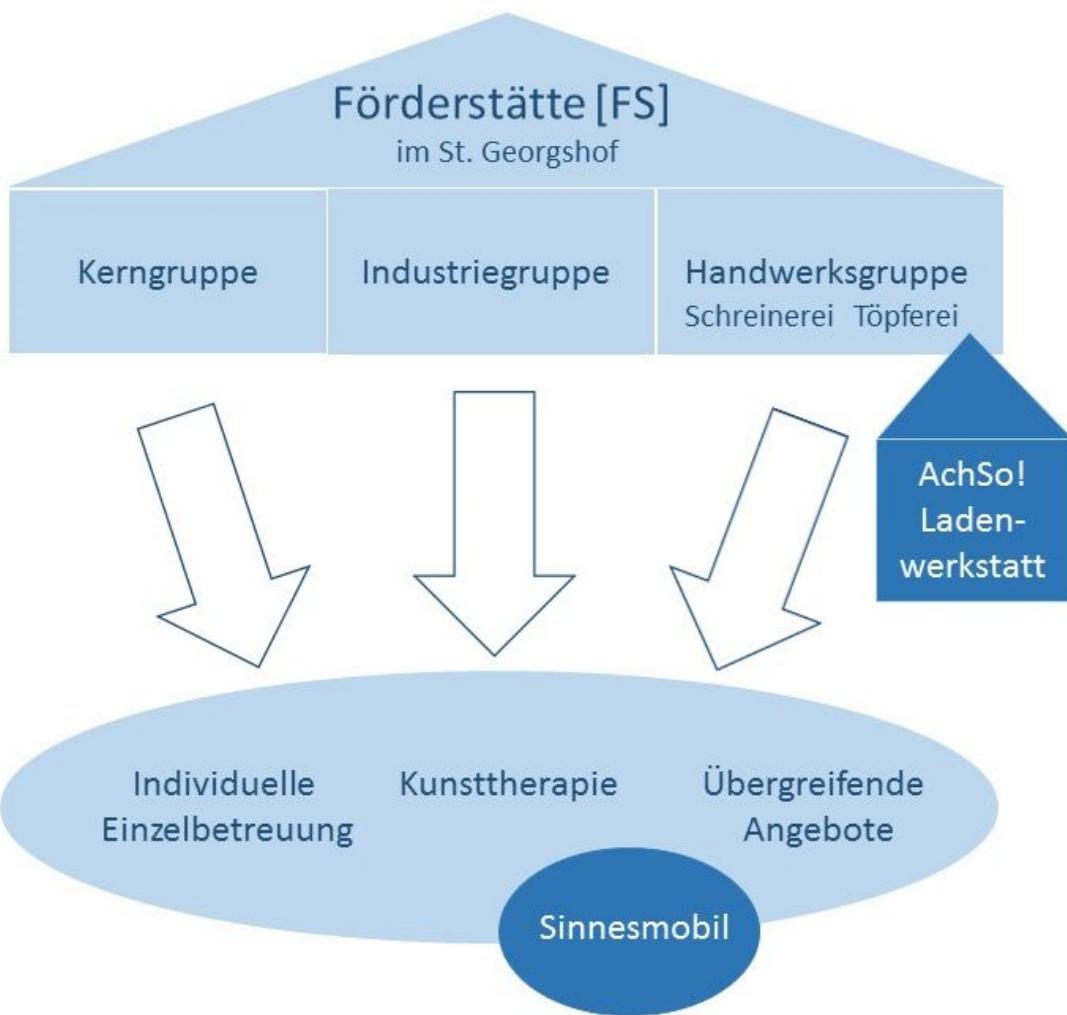
Gemäß der Zielsetzung der Förderstätte versuchen wir jeden Menschen, der dahingehend motiviert ist, gezielt auf die Werkstatt für behinderte Menschen [WfbM] vorzubereiten. Jeder Klient bekommt die Gelegenheit sich selbst auszuprobieren, um eigene Erfahrungen zu machen. Wir organisieren deshalb Probewochen in einer geeigneten WfbM, außerdem „Schnupperpraktika“ in sozialen Einrichtungen, Betrieben und Integrationsfirmen.

Wir bieten hierfür folgende Leistungen an:

- Beratung bei der Auswahl der geeigneten Maßnahme,
- Unterstützung bzw. Übernahme der Organisationstätigkeiten,
- Begleitung nach individuellem Bedarf,
- Reflexionsgespräche,
- Ansprechpartner für die WfbM oder Praktikumsstelle,
- Unterstützung bei der Kostenbeantragung.



3.1.2 Förderstätte - Therapeutische Betreuungsschwerpunkte



Die Förderstätte des St. Georgshofs bietet drei Schwerpunktbereiche an:

Betreuungsangebote Kerngruppe

Intensive Begleitung in einer Kleingruppe mit niederschwelligen Angeboten:

- Kreatives und textiles Gestalten (z.B. Filzen, Arbeiten mit Papier, Beton gießen),
- Training lebenspraktischer Fähigkeiten,
- Einfache Serienarbeiten.

Betreuungsangebote Industriegruppe

Strukturiertes Arbeiten mit individuellen arbeitstherapeutischen Angeboten:



- Arbeitstherapeutische Serienarbeit, Firmenaufträge mit und ohne Terminvorgabe,
- Verhaltenstherapeutisch ausgerichtete Übungen und Gespräche,
- Kreative Produkte für unseren Laden herstellen (z. B. Stein-, Mosaik-, Zapfenanzünder, Kerzengestaltung).

Betreuungsangebote Handwerksgruppe

Arbeitstherapeutische Angebote mit den Materialien Holz und Ton:

- Freie Kreative Gestaltung,
- Auftragsarbeiten für die Ladenwerkstatt und externe Firmen,
- Erlernen des Arbeitens mit Werkzeugen und kleinen holzverarbeitenden Maschinen.

Jeder Klient ist je nach Neigung und Ressourcen in einen der drei Bereiche integriert. Dort wird er im Rahmen unseres Bezugsbetreuersystems von einem Kleinteam betreut. In allen drei Bereichen sind folgende therapeutische Gruppenangebote integriert:

- Befindlichkeitsrunden,
- Kreative Angebote,
- Bewegungsangebote,
- Ausflüge, Spaziergänge,
- Koch- und Backgruppen,
- Entspannungsangebote (z.B. Snoezelen, Traumreisen),
- Lieferfahrten zu Auftragsfirmen.

Gruppenübergreifende Betreuungs- und Therapieangebote

Je nach Interesse und Neigung können unsere Klienten unabhängig von ihrem Schwerpunktbereich zusätzliche gruppenübergreifende Angebote wählen.

- Klettern,
- Schwimmen,
- Reittherapie,
- Gartentherapie,
- Skill-Gruppen nach DBT (Dialektisch-Behaviorale-Therapie),
- Musiktherapie,
- Heilpädagogisches Tanzen,
- Ausflüge (z.B. [Bücherei Marktoberdorf](#), Kino, Kulturelles),
- Bewegungsangebote (z.B. Wandern, Radfahren),
- Förderstättenfreizeiten (z.B. erlebnispädagogisch geprägte Urlaubsfahrt).



Kunsttherapeutisches Angebot

Ein weiterer Baustein unseres therapeutischen Angebots liegt im Bereich der Kunst. Das Bild wird als Ausdruckshilfe für unbewusste Prozesse im geschützten Raum genutzt.

- Kreative Techniken (Malerei, Zeichnung, Plastik, Skulptur)
- Projektarbeiten (gemeinschaftliche Arbeiten, Theater)
- Bildbetrachtung und -reflektion (über das Werk sprechen / über mich sprechen)

Individuelle Einzelbetreuung

Jeder Klient bekommt ein regelmäßiges Angebot zur individuellen Einzelbetreuung. Je nach Interesse und persönlicher Zielsetzung stehen zur Verfügung:

- Kognitives Training,
- Entspannungstherapie,
- Arbeitstherapie,
- Ergotherapie,
- Methodisches Arbeiten (Heilerziehungspflege),
- Einzelgespräche,
- Einzelbetreuungsausflüge.

3.1.3 Ladenwerkstatt „AchSo!“ und Sinnesmobil

Die [Ladenwerkstatt](#) ist als Verkaufsladen mit integrierter kleiner Töpferwerkstatt konzipiert. An mehreren Wochentagen verkaufen Klienten der Handwerksgruppe im Laden alle kreativen Produkte des St. Georgshofs und sind in der dortigen Töpferwerkstatt aktiv.





Dabei steht der inklusive Gedanke im Mittelpunkt:

- Erlernen und führen von Kundenkontakt auf Augenhöhe.
- Präsentation der eigenen Kreativprodukte.
- Ein „Arbeitsplatz“ außerhalb des St. Georgshofes mitten im Dorf.
- Ein Ort zum „Hoigata“ (zwangloser Austausch zwischen Rettenbacher Dorfbewohnern und den Bewohnern des St. Georgshofs)

Sinnesmobil

Das im Jahr 2010 gegründete Inklusionsprojekt „[Sinnesmobil](#)“ der Förderstätte ist ein mobiler Sinnespfad, der aus verschiedenen Elementen zur Sinneswahrnehmung besteht (hören, sehen, riechen, fühlen, schmecken und Gleichgewichtserfahrung).

Das Sinnesmobil ist für Jedermann zu mieten und wird dann mit einem Betreuerteam, das meist aus sechs Klienten und ein bis zwei Fachbetreuern der Förderstätte besteht, zum jeweiligen Einsatzort gefahren. Vor Ort wird ein Pfad mit den einzelnen Stationen aufgebaut. Das Sinnesmobil ist besonders für den Einsatz an Grundschulen und Kindergärten geeignet, aber auch für Aktionstage, Seniorenheime und Feste aller Art.

Inklusiver Gedanke des Projekts:

- Präsentation, Anleitung und Auf- und Abbau wird hauptsächlich von den Klienten der Förderstätte durchgeführt.
- Die Betreuer der Förderstätte unterstützen die Klienten auf Augenhöhe.
- Reales Lernfeld sozialer Fähigkeiten unserer Klienten.
- Auftraggeber profitieren von einem Angebot psychisch beeinträchtigter Menschen (gegenseitige Synergieeffekte).

3.2 Arbeits- und Beschäftigungstherapie [AT/BT]

Als weitere tagesstrukturierende Maßnahme bietet der St. Georgshof den Bereich der Arbeits- und Beschäftigungstherapie an. Zielsetzung ist es, einen geregelten Tagesablauf mit Beschäftigungsangeboten zu ermöglichen, die auf die Ressourcen der Klienten abgestimmt sind. Die regelmäßige Anwesenheit steht hier im Vordergrund. Förderung und Erhalt von geistigen, körperlichen und sozio-emotionalen Fähigkeiten sind das Ziel der AT/BT. Die Arbeitszeiten können individuell angepasst werden.

Zielgruppe

Die Arbeits- und Beschäftigungstherapie ist ein Angebot für bis zu 24 Klienten, die eine regelmäßige niederschwellige Struktur benötigen, um ihren Tag ordnen zu können. Sie ist für alle Altersstufen zugängig und kann auch von Menschen über 65 Jahren in An-



spruch genommen werden. Die in der Arbeits- und Beschäftigungstherapie betreuten Klienten streben es zunächst nicht an, in einer Werkstatt für behinderte Menschen [WfbM] zu arbeiten. Der Betreuungsschlüssel liegt bei 1:12.

Räumlichkeiten

Im Arbeits- und Beschäftigungsbereich befinden sich ein großer offener Arbeitsraum mit verschiedenen Nischen für diverse Arbeiten, ein separater Gruppenraum und ein Küchenbereich.

Betreuungs-und Therapieangebote

- Handwerkliche Techniken, z.B. Teppich weben, Handarbeiten (stricken, nähen, bügeln), Herstellung von Karten zu verschiedenen Anlässen,
- einfache Serienarbeiten, z.B. Briefmarken sortieren,
- Ausflüge,
- Feste im Jahreskreis feiern,
- Back- & Kochgruppe,
- kognitives Training,
- musikalische Angebote ,
- Bewegungsangebote,
- Projekte.

4. Ambulante Angebote

4.1 Ambulant Betreutes Wohnen [ABW]

Zielsetzung des Ambulant Betreuten Wohnens ist es, jedem Klienten durch individuelle Begleitung eine selbständige Lebensführung im eigenen Wohnumfeld zu ermöglichen. Die konkreten persönlichen Ziele werden im Rahmen der Hilfeplanung durch den Klienten und eine Bezugsperson erarbeitet. Hierbei werden Ziele für folgende Lebensbereiche formuliert:

- Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen,
- Selbstversorgung/Wohnen,
- Arbeit/arbeitsähnliche Tätigkeiten,
- Tagesgestaltung, Freizeit, Teilnahme am gesellschaftlichen Leben,
- Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung (z.B. Krankheitseinsicht, Krisen, etc.).



Zielgruppe

Volljährige Menschen,

- die psychisch erkrankt sind,
- bei denen eine geistige Behinderung vorliegt.

Betreuungsleistungen

Das Ambulant Betreute Wohnen ist eine personenzentrierte Hilfe. Kontinuität in der Zusammenarbeit sorgt für die nötige Stabilität, um zielorientiertes Arbeiten zu ermöglichen. Die hieraus resultierenden tragfähigen Beziehungen entfalten ihre Wirksamkeit insbesondere in Krisenzeiten.

Im Hinblick auf die konkret formulierten Ziele werden entsprechende Maßnahmen besprochen.

In der Regel werden die Leistungen in folgender Form erbracht:

- Anleitung,
- Beratung,
- Begleitung,
- Koordination,
- Vermittlung,
- Gespräche,
- Reflexion.

Der zeitliche Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens ergibt sich aus den persönlichen Bedarfen und wird im Hilfeplanungsprozess festgelegt. Hieraus ergibt sich die vom Kostenträger festgelegte Anzahl an Fachleistungsstunden.

Betreuungsort

Das Ambulant Betreute Wohnen kann in Form von einzelbetreutem Wohnen oder in betreuten Wohngemeinschaften erfolgen.

Um den individuellen Bedürfnissen unserer Klienten gerecht zu werden, bieten wir Wohnraum sowohl in städtischer wie auch ländlicher Umgebung im Landkreis Ostallgäu und Kaufbeuren an.

Als aufsuchende Hilfe findet die Begleitung im Wohn- und Lebensumfeld des Klienten statt. Im Rahmen des Normalisierungsprinzips ist es erforderlich, dass die zu betreuenden Menschen den Wohnraum nach Möglichkeit selbst anmieten. Aus diesem Grund erhalten auch die Bewohner unserer Wohngemeinschaften einen Untermietvertrag, der



sich nach den üblichen gesetzlichen Bestimmungen richtet und vom Betreuungsvertrag unabhängig ist.

4.2 Ambulante Familien- und Jugendhilfe (AFJH)

... Sozialpädagogische Familienhilfen für Familien mit psychisch kranken Elternteilen, Erziehungsbeistandschaften, begleitete Umgänge [SPFH]

Zielsetzung

Bei familiären Problemen und Erziehungsschwierigkeiten sowie besonders bei psychischer Erkrankung von einem oder beiden Elternteilen, soll das Familiensystem nach Möglichkeit erhalten und stabilisiert werden. Dies soll durch die Entwicklung haltgebender verlässlicher Strukturen erreicht werden.

Dabei finden folgende Punkte Berücksichtigung:

- Clearingphase, angelehnt an den jeweiligen Hilfeplan wird der individuelle Bedarf in der Familie festgelegt
- Unterstützung in der Erziehungsarbeit und Bewältigung des Alltages, durch Stabilisierung und Ausbau vorhandener erzieherischer Fähigkeiten der Eltern,
- Erarbeitung einer Strategie im Umgang mit der psychiatrischen Erkrankung,
- Unterstützung bei der Rückführung von Kindern in die Familien,
- Unterstützung bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven für die einzelnen Familienmitglieder.

Zielgruppe

Familien in denen ein oder beide Elternteile psychiatrisch erkrankt sind und bei den Anforderungen des täglichen Lebens Unterstützung bedürfen.

Kriterien zur Aufnahme

- Freiwilligkeit, d.h. die Bereitschaft, gemeinsam mit Fachkräften Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen, muss gegeben sein,
- Kostenzusagen des jeweiligen Jugendamtes,
- Sorgeberechtigung (oder in Aussicht gestelltes Sorgerecht) für die im Haushalt lebenden Kinder.

Es besteht die Möglichkeit, dass mindestens ein Elternteil im Rahmen der Eingliederungshilfe (Ambulant Betreutes Wohnen) unterstützt wird.



Betreuungskonzept

- Kontinuierliche Begleitung bei der Bearbeitung individueller Problemlagen mittels Einsatz der Fachkraft als Bezugsperson,
- Bearbeitung und Unterstützung bei der Regulierung individueller Problemlagen sowie gruppendiffusiver Prozesse,
- Reflexion der derzeitigen Situationen in Einzel- und Familiengesprächen,
- Entwickeln von Krankheitsverständnis und Unterstützung beim Umgang mit der Erkrankung in akuten Phasen,
- Entwickeln von sinnvollen Tagestrukturen für die einzelnen Familienmitglieder
- Hilfestellung bei der Erledigung von Schrifterkehr,
- Vermittlung an therapeutische Dienste (z.B. SPDI, [Bezirkskrankenhaus \[BKH\]](#), Erziehungsberatungsstellen),
- Da der psychiatrisch erkrankte Elternteil schon Unterstützung durch das Ambulant Betreute Wohnen erhalten kann, liegt der schwerpunktmaßige Ansatz der sozialpädagogischen Familienhilfe in der Begleitung der Kinder. Beide Fachkräfte arbeiten eng zusammen und es sind regelmäßige Fall-Supervisionen sichergestellt.

Räumlichkeiten

Die sozialpädagogische Familienhilfe wird in der Wohnung der Familie durchgeführt. Sondersitzungen können in externen Räumlichkeiten stattfinden.

Zeitlicher Rahmen

Einer Familie steht ein Stundenkontingent von 2 bis 12 Stunden pro Woche zur Verfügung. Dies wird vertraglich bei den jeweiligen Hilfeplangesprächen mit den Jugendämtern vereinbart und regelmäßig dem Bedarf angepasst.

Qualifikation

Jeweils ein Team aus einem Sozialpädagogen, einem Erzieher oder Heilerziehungspfleger mit Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie Erfahrungen mit psychiatrisch erkrankten Menschen begleitet die Familien im Rahmen des Fachleistungsstunden-Kontingents.

5. Die Qualität unserer Arbeit / Unser Qualitätsmanagement

Wir unterziehen uns regelmäßig internen und externen Überprüfungen und sind seit dem Jahr 2004 mittlerweile nach der DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. In diesem Rahmen erfolgen regelmäßig:



- Interne und externe Audits,
- Qualitätszirkel,
- Klienten- und Kundenbefragungen,
- Mitarbeiterbefragungen,
- Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Pädagogische Standards

- Interne und externe Mitarbeiterfortbildungen,
- Teambesprechungen,
- Supervisionen und Fallbesprechungen,
- Angehörigen- und Biografiearbeit.

Netzwerk

- Interdisziplinärer Austausch mit Ärzten und anderen Berufsgruppen z.B. mit dem Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren,
- Vernetzung innerhalb des BRK-Kreisverbandes Ostallgäu,
- Mitglied im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV),
- Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen.

Kontakt

BRK – St. Georgshof
Einrichtungsleitung
Joachim Lipp
Frankau 3
87675 Rettenbach am Auerberg
Tel 08860 / 9 21 96 - 0
Fax 08860 / 9 21 96 - 39
Mail: info@georgshof.brk.de
Besuchen Sie uns im Internet unter: www.brk-ostallgaeu.de/st.georgshof

Hier kommen Sie direkt zu unseren [Ansprechpartnern](#).

Stand 11/2017